

Pränumeration: für Arab sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. C. M. — Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Arader Anzeiger.

Ein Organ für Handels- u. Gewerbs-Interessen.

Inserate: die dreispaltige Beizeile oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 kr. und jedes folgende Mal mit 2 kr. C. M. berechnet.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Bericht

der Handels- und Gewerbekammer in Temesvar. III.

Als einen der bedeutendsten Industriezweige schildert der Bericht die im Südosten des Kammerbezirks liegenden, und einen großen Theil der Bevölkerung Beschäftigung gewährenden Bergwerke. Die Gruben von Dravicza, Dognácska, Száska und Moldova erzeugen Erze mit Gold-, Silber-, Kupfer-, Blei- und Zinkhalt. Im Jahre 1851 waren die Grubengewerkschaften noch größtentheils Privateigentum. Sowohl diesen, als den banater Bergbau überhaupt haben die Ereignisse der Jahre 1848 und 1849 tiefe Wunden geschlagen. Die ohnehin dünne Bevölkerung fand in dem größeren Mangel an Arbeitern, und der Vertheuerung aller Lebensbedürfnisse eine neue Stütze für ihre bekannte Indolenz. Die Löhne wurden allerseits gesteigert, und so konnten auch die Montan-Arbeiter mit jenen Löhnen, die der in seinen Erzhalten größtentheils sehr armselige Bergbau zu tragen vermochte, nicht mehr zufrieden gestellt werden. Als deshalb die Arbeiter schaarenweise den besser bezahlten Eisenbahnarbeiten zuzogen, wurde der Bergbau nicht nur in die Gefahr seines Verkümmerns, sondern seiner gänzlichen Entwerthung gebracht. Das hohe k. k. Ministerium für Landeskultur und Bergwesen hat es rechtzeitig verfügt, daß die privatwerkchaftlichen Werke von Dravicza, Dognácska und Száska größtentheils an das Aerar käuflich übergingen, womit der ganze Bergbau in eine neue Phase zu treten beginnt. Die Anzahl der im Jahre 1851 in Betrieb gestandenen Grubenwerke betrug:

in Dravicza und Esiklova nebst 2 Erbstollen	67
in Dognácska nebst 1 Erbstollen	50
in Száska	81
in Moldova nebst 2 Erbstollen	185

Die Production der Grubenwerke an rohen Erzen wird in den Hüttenwerken zur Reindarstellung der Metalle verarbeitet, und an solchen Hüttenwerken bestehen: in Dravicza und Esiklova 2, mit 5 Halbhochöfen, 1 Krummofen, 1 Spleißherde und 1 Rosettierherde; in Dognácska 2, mit 5 Halbhochöfen, 1 Garherde und 1 Freibherde, nebst einer Zinkbrennhütte; in Száska 3, mit 6 Schmelzöfen und 2 Garherden; in Moldova, 3, mit 8 Schmelzöfen und 1 Rosettierherd. Endlich besteht in Esiklova zur Trennung des Silbers und Goldes vom Kupfer, eine gemeinschaftliche Amalgamation, welche das goldsilberhaltige Schwarzkupfer zu verarbeiten hat.

Eine besondere Aufmerksamkeit verdient auch die Zomester Glasfabrik, als erste und einzige Unternehmung dieser Art im Banat. Freilich ist der Betrieb nicht so groß, daß auch nur der Bedarf an ordinärem Glas in diesem Kammerbezirke gedeckt werden könnte. Die Verhältnisse sind zu ungünstig, um auf die Erzeugung feinerer Glaswaaren Anspruch machen zu können. Sobald die auf dieser Industrie lastenden Uebelstände beseitigt sein werden, wird auch in der hierländigen Glasfabrikation, welche das ordinäre Glas wie ein anderer Industrieller das Rohprodukt betrachten muß, sich das Unverhältniß zwischen ordinärer und veredelter Waare von selbst heben, denn die Erzeugung des veredelten Fabrikats kann sich nur aus dem vollkommenen Zustande der ordinären Waare entwickeln.

Ein vorübergehender Uebelstand — der aber bemerkt zu werden verdient — waren für die Zomester Glasfabrik die Schwankungen in den Maßverhältnissen. In den verflossenen Jahren verhielt sich die Erzeugung der Flaschen mit accuratem Inhalt gegen zu kleine Maß wie 2 zu 100. Nach Errichtung der Gensd'armirie verlangte man plötzlich durchgehends Flaschen mit accuratem Maß, und diese Fabrik war schon besorgt, ihren Vorrath von 12 bis 1500 Schock kleinen Flaschen, als unverkäufliche Waare am Lager zu behalten. Da nun zur Erzeugung accurater Flaschen nicht hinlängliche Modelle vorhanden waren, so wurden solche in größter Eile hergestellt, und mit aller Anstrengung gearbeitet, um den von allen Seiten kommenden Aufträgen auf Flaschen mit accuratem Maße zu genügen.

Bei dem Umstande, daß der Reppsbau hierlandes bedeutend im Schwung ist, beschäftigt auch die Delerzeugung viele Industrielle. Die meisten Delmühlen sind im Bácsér Comitate etablirt, die zum Theil selbst den aus Banat bezogenen Repp verarbeiten. So bestehen namentlich in Alt-Becse eine Delmühle, die jedoch nicht für den Export, sondern den Localconsummo producirt, ferner in Temesvar eine ziemlich bedeutende, in Apathin 5 Delmühlen, welche täglich 40—50 Centner Del erzeugen, in Zombor 2, welche schlechtes Erzeugniß liefern und $\frac{1}{3}$ der Reppsernde verarbeiten, mehrere zu M. Theresiopel, in Bezdán 4, in Eservenka aber circa 40 solcher Mühlen, die einen lebhaften Handel mit Pest unterhalten. Jenseits der Theiß, in dem Früchtenstappelplaz Neu-Becse befinden sich gleichfalls zwei Delpressen, die jährlich etwa 3000 Centner Reppsohl erzeugen. Delraffinerien sind nicht bei allen Mühlen eingeführt, weil der Mangel eines größeren Credits die Verwendung größerer Capitalien nicht gestattet.

Feuilleton.

Der Streifzug

oder:
Das entdeckte Staatsverbrechen.

Original-Novelle
von
Dr. Karl Nordheim.
(Fortsetzung.)

Die ausgesandte Patrouille, welche den Garten in allen Richtungen durchgepüht, kam mit der befriedigenden Nachricht zurück, daß sie nichts Verdächtiges gefunden.

Als die Thür des Gartenhäuschens behutsam geöffnet, trat Karl mit 12 Mann von seiner Schaar, den jungen Gefangenen als Führer an ihrer Spitze möglichst geräuschlos in den unterirdischen Raum, wo einige Kerzen angezündet wurden. Hierauf schritt man bis gegen die Thür, wo der Führer an der verborgenen Schnur zog; bald darauf öffnete sich dieselbe und ein ällicher Mann trat heraus, der aber sogleich festgenommen und durch den Gang nach außen transportirt ward. Man gelangte an eine zweite Thür, die nicht verschlossen war. Sie wurde schnell geöffnet, der nächsten Ruhe pflegten. Sie wurden augenblicklich mit Stricken an Händen und Füßen gebunden.

Da man noch zwei an diesem Zimmer anstoßende Gemächer entdeckte, so wurden auch diese schnell durchsucht; doch außer Victualien, verschiedene Geräthschaften, alte Wäsche und Kleidungsstücke fand man nichts darin vor.

Nachdem sich Karl im ersten Local umgesehen, glaubte er kaum seinen Augen trauen zu dürfen. Preffen, Banknoten, Stempelmaschinen, geprägtes Geld und alle zur Falschmünzerei anwendbare Geräthe, lagen hier theils zerstreut untereinander, theils geordnet, wenn man sie benutzte. Jetzt war das Räthsel von Sel-dow's großen Reichthum gelöst.

Die Zeit drängte. Karl mußte schnell einen Entschluß fassen, was augenblicklich zu thun, weil es bald tagte.

Da er fand, daß dieses unterirdische Lokal räumlich genug sei seine Leute in demselben unterzubringen, so ließ er die Gefangenen mit Jenem vom Garten in ein Seitenlokal sperren und bewachen. Sammelte hierauf seine Leute und quartierte sie unterirdisch ein; und da er Außen einen versteckten Wackposten zurückgelassen, so kehrte derselbe noch vor Tagesanbruch mit den am vorigen Tage ausgesendeten beiden Spionen zurück.

Der Eine von den Kundschaftern sagte aus: daß ein feindlicher Divisions-General, zwei Oberste, drei Adjutanten und außerdem noch acht Subaltern-officiere, nebst einer zahlreichen Dienerschaft mit 26 Pferden auf dem Amte quartierten. Im Orte selbst sei ein Bataillon Infanterie, welches kaum bis zur Hälfte vollständig, so auch zwei Schwadronen Uhlanen und ein kleiner Artilleriepark von 6 Stück Feldkanonen von sechsfündigem Caliber, welche in der Nähe des Amtshauses am Park aufgefahnen. Auch machte er seinem Lieutenant die Mittheilung, daß er seinen Vater besucht habe, worüber Karl ihn heftig ansuhr und zu ihm sagte: daß er die Kugel verdient, weil er den strenggemessenen Befehl sich Niemand zu erkennen zu geben, entgegen gehandelt.

„Strafen Sie mich Herr Lieutenant, wenn ich dadurch Strafe verwickelt habe,“ war die ruhige Antwort des jungen Kriegers, der zu berichten fortfuhr: „Ich brachte in Erfahrung, daß der Feind den Befehl gegeben, daß, wenn in der Stadt Alarm getrommelt oder geblasen würde, so sollte gleich mit allen Glocken Sturm geläutet werden und da mein Vater Glöckner des Ortes ist und in seinen Adern deutsches Blut fließt, so mußte ich zu ihm, um mit ihm die Verabredung zu nehmen, die Glockenstränge sogleich abzuschneiden, wenn der Feind Alarm schlägt, weil das Läuten mit allen Glocken im feindlichen Lager gehört werden kann. Auch hat mein Vater mir gesagt, daß die Franzosen sehr tanztüchtige Leute sind, und vom Sonntag bis zum Montag die Nacht fast alle Soldaten im Orte, die nicht im Wachdienst sind, draußen vor der Stadt, im grünen Jäger, versammelt sind, wo sie tanzen und trinken. Heute ist Sonntag, Herr Lieutenant, wenn wir etwas unternehmen wollen.“

(Fortsetzung folgt.)

Eine zu Apatin kümmerlich vegetirende Zuchfabrik nimmt keinen Einfluß auf den Gang der Industrie, und produziert nur ordinäres Tuch.

Erfreulichere Resultate gewährt die (in Temesvar) durch die Herren Hognl & König ins Leben gerufene, und in den Besitz des Herrn Heinrich Fleischmann übergegangene Stearinkerzenfabrik, womit auch eine Kleinseisenfabrikation verbunden ist. Ersteres Product besteht bereits die Concurrenz mit den Pressburger Apollokerzen, und mit den Hermannstädter Stearinkerzen, die Seife aber ist allgemein ein beliebter und allen solchen Erzeugnissen vorgezogener Hausartikel geworden. Die Fabrik beschäftigt etwa 50 Arbeiter, und erzeugt circa 1200 Cent Stearinkerzen und 1400 Cent Kleinseife. Auch hier wird die Unzuverlässigkeit der Arbeiter beklagt, die entweder plötzlich höhere Löhne fordern, oder gänzlich ihr Geschäft im Stiche lassen.

Die Branntweinerzeugung ist ein sehr umfangreicher landwirthschaftlicher Industriezweig, der in manchen Theilen über die Gebühr gepflegt wird. Vorzüglichster Spiritus wird im Bácsker Comitate zu Rastina und Kumbaja erzeugt.

Vermischtes.

Hr. Hegedüs, Mitglied des Pesther Nationaltheaters und selbst Verfasser mehrerer Theaterstücke, hat Corneille's Drama „Cid“ in's ungarische übersezt, welches auch wahrscheinlich bald gegeben werden wird.

Für das Wagnier Taubstummeninstitut wird ein wissenschaftlich gebildeter Adjunct und zugleich Zeichenlehrer gesucht, — mit welcher Stellung, nebst freier Wohnung, ein Gehalt von jährlichen 300 fl. C.M. verbunden ist.

In der Maczkever Gegend beklagt man sich über die allzugroße Vermehrung der Vögel, welche den Saaten großen Schaden verursachen; einem Szunyoger Dekonomen ward von den Trappen, wilden Gänfen und Enten schon dreimal der angebaute Same aus der Erde herausgefressen.

Aus Erlau werden Jeremiaden über den Verfall des dortigen so berühmten Weinbaues geschrieben, wo heuer für den Eimer nicht mehr als 5 bis 5 1/2 fl. C.M. gegeben wird. Man hat dort unlängst eine auch behördlich bestätigte Berechnung gemacht, nach welcher das Jahr hindurch auf den durch einen Mann bearbeiteten Theil jedes Weingartens 48 fr. C.M. reiner Nutzen entfällt.

Der 7 November war für die Wiener Schneiderwelt ein sehr wichtiger. Es wurden nämlich an diesem Tage die Preise zuerkannt und vertheilt, welche der Wiener Schneidermeister Rauch auf die schönsten Röcke, Weinkleider und Giletts ausgesetzt hat. Die Preisbewerbung soll eine sehr starke gewesen sein.

Nicht nur die ungarischen Tanzmeister, schreibt der „Spiegel“, komponiren und compiliren neue ungarische Tänze, um sich die tanzlustige Jugend neuersichtlich zu machen; auch Hr. Nabl in Wien hat etwas Aehnliches gethan, indem er gegenwärtig einen ungarischen Tanz eigener Mache lehrt. Derselbe besteht aus 4 Theilen, welche folgende Namen führen: „Mela“ (melancholisch), „Delezog“ (muthigstolz), „Vidor“ (lustig), und „Fekelen“ (zügelloß). Dieser Tanz ist nicht auf eine gewisse Anzahl von Paaren beschränkt, sondern es tanzen so viele Paare als nur immer wollen oder Platz haben, und bietet den „Schmetterlingen“ den Vortheil, daß man nicht fortwährend bei der „Seinigen“ zu bleiben braucht, sondern sich auch mit der zweiten und dritten Nachbarin — wenn sie „sauber“ ist — während des Tanzes im Kreise wirbeln kann.

Ein Radmacher in Gernsörbe glaubt die Erfindung gemacht zu haben, Wagen mittelst einer complicirten Mechanik ohne Hilfe der Luft-, Dampf-, oder Pferdekrast, auf gebauten Schaulassen mit größerer Schnelligkeit als die der besten Renner vorwärts zu bringen. Der Erfinder ist bereits in den Stand gesetzt, demnächst Versuche anzustellen.

Ein französischer Arzt kündigt in Pariser Blättern eine neu erfundene Methode an, die menschlichen Leidenschaften zu heilen. Der Mann behauptet Arzneien gegen die Trunksucht, die Spielwuth, den Jähzorn, Hang zum Stehlen, kurz gegen jede Leidenschaft bereiten zu können.

Correspondenz.

Pankota, am 12. November.

§. Gestern früh 7 Uhr brach in der deutschen Gasse in einem Bauernhause Feuer aus, welches durch den eben wehenden Westwind so verheerend um sich griff, daß trotz aller angewandten Löschmittel binnen 3 Stunden 37 Häuser und 8 Pferdefälle ein Raub der Flammen wurden. Die Größe des hiedurch entstandenen Schadens ist noch nicht ermittelt, kann aber allenfalls als sehr bedeutend angenommen werden, da die Böden und Keller der nun in Schutt liegenden Häuser mit den verschiedensten Früchtengattungen und sonstigen Vorräthen für den Winterbedarf gefüllt waren. Daß dem Wüthen des verheerenden Elementes Einhalt gethan, und ein weiter Umsichgreifen desselben verhindert wurde, haben wir den Bemühungen des Vertreters der löbl. Herrschaft Hrn. Joh von Pichler und seinen beiden Herrn Söhnen zu danken, welche die Feuerspritzen selbst dirigirten und mit vieler Umsicht die nöthigen Anordnungen trafen. Einen besondern Dank müssen wir dem hier stationirenden k. k. Militär darbringen, welches, angeeifert durch die edlen Beispiele seiner p. t. Hrn. Officiere, keine Gefahr scheute den lodrenden Flammen Einhalt zu thun und eine weitere Ausdehnung derselben zu verhüten. Ob Böswilligkeit oder Unvorsichtigkeit die Habe so vieler Familien vernichtete, ist noch unermittelt.

Am letzten hiesigen Wochenmarkt ging der 80jährige J. B. von hier mit seinem Weibe vom Markte heim, und da sie beide betrunken waren, wurde unter Ihnen leicht Stoff zum Streite gefunden, wobei der Mann in seiner Wuth seinem Weibe einen Stoß in die Seite versetzte, daß diese sogleich ihren Geist ausgab. Der unglückliche Thäter wurde sogleich von Seite der Behörden in Verwahrung genommen.

Butyin, den 15. November. Seit längerer Zeit war das Gerücht verbreitet, daß sich in den Waldungen zwischen Voros-Sebes und Bel drei Räuber aufhalten und wirklich ließen einige in jüngster Zeit vorgekommene freche Diebstähle an Vieh ihre Anwesenheit außer Zweifel. In der Nacht vom 8. auf den 9. wurden von der zur Herrschaft Voros-Sebes gehörigen Korngesetz Pusta 4 Stück Ochsen gestohlen und gleichzeitig wurde in dem nahe liegenden Reppög ein Viehdiebstahl versucht. Der Verdacht fiel — wie es sich leicht denken läßt — auf diese drei Räuber von denen einer dem Gerüchte nach, der Gemeinde Selu-

zan angehören und besonders gravirt sein soll. Man muthmaßte, daß die Diebe die gestohlenen Ochsen über's Gebirg nach Bellingös treiben und dort zu verkaufen suchen würden und verfolgte sie daher in dieser Richtung. Ein herrschaftlicher Förster in dem Dorfe Nyagra wohnhaft, welcher von diesem Diebstahl Kunde erhielt, sammelte aus eigenem Antrieb in der darauf folgenden Nacht seine 3 Waldheger und besetzte den als höchsten Höhepunkt in unserem Comitate bekantem Wald Kodru; indem er — wie es sich nachher als ganz richtig ergab — annahm, daß die Ochsen durch einige Tage in den Bergen gehalten werden. Mit Tagesanbruch — nachdem die Nacht ruhig und ohne Ergebnis abgelaufen — fing derselbe an, den Wald zu durchstreifen. Es währte nicht lange, so bemerkte er auf dem während der Nacht frisch gefallenen Schnee die Spur von kürzlich getriebenen Hornvieh und indem er dieselbe mit Vorsicht verfolgte, wurde er bald der 4 Ochsen und eines vollkommen bewaffneten Räubers ansichtig, der bei einem Feuer lagerte. Er zog sich wieder in aller Stille zurück, um sich mit den ihn begleitenden Waldhegern zu verständigen, wie sie des Räubers nebst den Ochsen ganz sicher habhaft werden können. Einen Augenblick waren die 3 Heger schwankend und muthlos, da sie es mit einem wohlbewaffneten Gegner zu thun haben. Es genügte jedoch einige Worte des Försters und das Beispiel, das er selbst gab, sie zu ermutigen und zum Vorwärtsschreiten zu bewegen. Als er sich seiner Begleitung weit vorangehend, auf Schußweite dem sorglosen Räuber genähert, und das Gewehr zu Gesicht gebracht hatte, rief er ihn an, sich ruhig zu verhalten und zu ergeben, widrigens er ihn niederschleien würde. Der Räuber sprang auf; als er aber die drohende und entschlossene Stellung des Försters, dann die Uebermacht gewahr wurde, ergab er sich. Er wurde sofort entwaffnet und gebunden; es wurden bei ihm nebst reichen Pulver- und Kugelvorrath 4 St. Pistolen, worunter eine Doppelpistole, dann eine Hacke vorgefunden, deren Bestimmung nach ihrem Bau und ihrer Schärfe zu urtheilen, eine andere als Holz zu hauen — scheint. Nach Aussage des Räubers — der übrigens bereits den Strafgerichten übergeben ist — waren seine Complicen im nächsten Dorfe um Nahrungsmittel zu holen.

Durch die von dem Förster an den Tag gelegte Entschlossenheit, Umsicht und Unerbrotlichkeit sind wir von einer höchst gefährlichen Bande befreit, da die Gefangennehmung des Einen, in welchen man einen berühmten Mörder erkennen will, wie wir hoffen — zur Entdeckung und Habhaftwerdung seiner Helfershelfer führen wird. — Der Name dieses muthigen Försters ist Benzeli Pietich.

Theater.

Samstag den 13. Nov. „St.-tropezi úrnó“ (Die Gebieterin v. St.-Tropes.) Die Kritik hat schon manches beherzigenswerthes Wort gegen Nachwerke ähnlicher Art gesprochen, welche nicht allein gegen den guten Geschmack und die gute Sitte, sondern auch gegen die gesunde Vernunft verstoßen, ohne damit etwas erzielt zu haben. Diese Schauerdramen und das Klingklang leichter italienischer Opern sind leider die einzigen Mittel, welche — um in der Kunstsprache zu reden — „ziehen“, d. h. Cassa machen. Warum es so ist, und wie es so geworden, dies zu erörtern erlaubt uns weder die Zeit noch der Raum, den diese Aesthetik beanspruchen können. — Die Darstellung war eine theilweise Befriedigende. Wir sagen theilweise, da Herr Ronai (Maurice) den ohnedies von den drei Fabrikanten dieser dramatisirten Criminalgeschichte verzeichneten Charakter, durch falschen Pathos im ersten Akte, — welcher schlecht zu der öfteren Aeußerung „ich bin ein schlichter Mann“ paßte — noch mehr verzerrete. Dieser müssen wir die Manier tadeln, mit welcher Herr R. im Dialoge sein Organ oft derart dämpft, daß er ganz unverständlich wird, und im Parterre kaum gehört wird.

Wöge Herr Ronai unsere wohlgemeinten Bemerkungen beherzigen, und wir werden mit Vergnügen selbst den etwas übertriebenen Beifallsäußerungen beipflichten, wie sie ihm bereits als Maurice zu Theil wurden. Fräulein Munkácsy (Gortense) war eine hübsche Erscheinung; sie konnte aber den heterogenen Gefühlen ihres darzustellenden Charakters nicht das gehörige Colorit geben. Die übrigen Mitwirkenden haben nur unbedeutende Rollen, und diese führten sie zur Zufriedenheit aus. Während des ganzen Stückes ward viel geklatscht und viel — geweint.

Den 15. „Martha.“ — Herr Sarkas den Lionel als Gast. — Die Reprise dieser Oper kann als eine, was Ensemble und Chöre betrifft, gelungene genannt werden. Weniger befriedigt hat uns heute unser Gast. Der Lionel ist ein Tenor, der sich größtentheils in hoher Lage bewegt, mithin Kraft erfordert, um ihn durchzuführen zu können; da aber dieß nun die partie faible unseres geschätzten Gastes ist, und er noch obendrein mit einer sichtbaren Indisposition zu kämpfen hatte, so konnte er natürlich weniger durchgreifen, als wir es gewünscht hätten; trotzdem trug er einzelne Stellen mit echt künstlerischem Ausdruck vor. Auch konnte die oft outrirte Spielweise, wie das Herumrutschen auf den Knien, so wie andere Uebertriebenheiten, welche ganz dem Charakter des Lionel widersprechen, auf eine beifällige Anerkennung keinen Anspruch machen. Herr Boborfi (Blumkett) sang seine Parthie mit Wärme, doch gehört diese Parthie nicht zu seinen vorzüglichsten Leistungen. — Ueberrascht hat uns Fr. Popovics (Nancy); sie ließ keine Gelegenheit unbenutzt, wo sie ihre schönen Mittel geltend machen konnte, und wurde durch öftern, verdienten Beifall ausgezeichnet. Fr. Laborsky (Laby Harriat) schien die Indisposition des Gastes zu theilen, was besonders in ihrer Arie im 4. Akte bemerkbar wurde. Wir würden Fr. Laborsky rathen, in ihrem Spiel nicht gar so gemessen und kalt zu sein, was Fr. S. öfters noch obendrein mit einem so stieren Blick begleitet, der auf die Zuschauer einen unangenehmen Eindruck macht.

Den 16. Concert des Herrn Ludwig Minkus. — Eine reine Intonation, graziose Vogenführung und ein ausgezeichnetes Doppelslagelot, weisen diesem Künstler einen ehrenvollen Platz unter den Virtuosen seines Instrumentes an. Sein „Carneval hongrois“ erregte einen Sturm von Applaus und mußte wiederholt werden. Nebst dem Concert ward das Lustspiel „A három mellény“ (Die drei Westen) gegeben. Man wird uns nicht zumuthen, über dieses geistlose Nachwerk auch nur ein Wort zu verlieren.

Handels-Notizen.

Westh, 12. Nov (W.-D.-M.-G.) Getreide. Am heutigen Wochenmarkt blieben bei gewöhnlichem Absatz die Preise aller Gattungen unverändert, und notirte man die Dienstagpreise. Im Banate wird den neuesten Nachrichten zufolge 1-a. Weizen allgemein mit 17 fl. pr. Kbl, bezahlt, doch sind nur noch einige Ladungen zu komplettiren, wovon das Herbstgeschäft abgeschlossen ist.

14. November. Rüböl. Wei unverändert flauem Geschäftsgange wird prompte Waare á fl 18 3/4—19 pr. Ctr. bezahlt.

Schafwolle. Es wurden gestern und heute noch circ. 1000 Ctr. diverser Sorten zu den frühern Preisen verkauft. Feine und mittelfeine sowohl Tuch- als Kammwollen sind fast gänzlich geräumt, und besteht nunmehr das hiesige Lager zum bei weitem größten Theile aus ordin. Ein- und Zweifachurwolle.

Sonst blieb vernachlässigt, bei gedrückten Preisen. Gelber wurde mit fl. 19, Wachshonig mit fl. 20-21, weißer mit fl. 23 pr. Ctr. bezahlt.

Wien, den 13. November. (Wien. Geschäftsb.) Fruchtbörsen. Umsatz circa 25.000 Mg. und anfangs 2-3 Groschen höhere Preise für Weizen bewilligt, zuletzt flauer.

Wiener Jungviehmarkt von d. W. Austrieb: 2133 Kälber a 28 bis 40 fr., (1 fr. niedriger) 194 Lämmer a 14-20 fl. pr. Paar; 1483 Schafe a 20 bis 26 fl. und 2070 Schweine a 37-40 fr.

Prag, 10. November. Spiritus. Seit 3 Wochen wurden circa 3000 Cimer in größeren Partien an Wiener Häuser zu gedrückten Preisen verschlossen. Der „T. v. W.“ begründet diese niedrige Preisstellung sowohl in der allgemeinen Geldnoth, als in der zurückbleibenden Produktion des hochgrädigen Spiritus.

Uradr. Geschäftsbericht.

Neu-Urad, 17. Nov. Die sehr ansehnliche Weizenzufuhr am gestrigen Wochenmarkte hatte eine Preisreducirung zu Folge, die sich die Müller zu bedeutende Einkäufe, über den momentanen Bedarf, bedienten; zu Anfang des Marktes stellte sich der Preis der prima Waare a WW. fl. 14 1/2, der später dem von fl. 14 pr. Kübel Platz machte; dagegen sich

Korn noch immer bei nicht namhaftem Vorrathe bis a fl. 11 1/2-3/4 pr. Kübel behauptete. Wie gewöhnlich war von Halbfucht und Gerste unbedeutendes zugeführt.

Im Geschäfte herrscht hier unveränderte Stille, und dürfte diese vielleicht bei einlaufende günstige Berichte über den eben stattfindenden Pester Markt einer Regsamkeit weichen.

Rebelbilder.

Von Dr. . . . 8.

Geht einmal von Haus zu Haus, Und treibt alle Narren h'raus: Wer wird übrig bleiben? —

Seht die erhabene Stirn des Weisen, Seht, wie sie prangt im geistigen Schein! Doch anders ist es — steht man ihn speisen, Und wieder anders — liebt er den Wein. — O, Jammer! O, Jammer! steht ihn im Bette, Mit der Schlafmüge über dem Ohr; Wo durch die Paradies-Toilette Der Geist, die geistige Larve verlor. —

Die Ehrlichkeit soll lange halten: So spricht man allgemein; Doch, läßt man sie nur ruhig schalten, So steht man endlich ein: Daß das, was nicht gar oft benützt, Sich selbst als neu und haltbar flüht.

Wer immer Moral predigt, besitzt sie nicht, Wer eben Moral hat, kennt sie nicht; Denn, was man besitzt, wird nie erkannt; Doch was man entbehrt, erklärt der Verstand.

(Wird fortgesetzt)

— Dienstbothengespräch. Erste Dienstmagd: „Ich bitt dich, liebe Mariandl — schaff mir die Frau ich soll Holz tragen!“ Zweite Dienstmagd: Na, was jetzt die Herrleut Alles fordern, 's ist zum Davonlaufen.

Erste Magd: Aber ich hab's ihr gesagt — ich hab ihr gesagt, dds thu ich nicht, — so was gehört nicht für unser Eimen. — Denk dir nur, was würde mein Liebhaber der Franzl dazu sagen.

— In dem Kaffeehaue ** ist auf einer Tafel folgende Weisung zu lesen: Diejenigen Leser, welche die Zeitungen buchstabiren, werden höflichst ersucht, sich nur der Zeitungen von gestern zu bedienen!

Auflösung des Verirräthfels in Nr. 39: „Wermuth“.

Fremdenliste.

Vom 15. bis 17. November.

„Zum weißen Kreuz“.

Die Herren: J. Siegfried, Kaufmann, von Wiesbaden. — W. Mojzins, Weinpächter, von Drosház. — A. Moser, k. k. Hauptmann, von Herrmanstadt. — J. Scharner, Oberl.-Auditor, von Wien. — R. Szloboszlai, Deconom, von Karlsburg. — Ph. Neuchlinger, Kaufmann, von Szentes. — Ant. Wolf, Privatier, von Zrand. — Alois Minkus, Tonkünstler, von Wien. — Fr. Németh, k. k. Ingenieur-Assistent, von Ofen. — Jos. Markevic, k. k. Rath, von Temesvár. — Fl. Popovic, Kalligraph, von Großwardein. — Fr. Herczeg, Ober-Fiskal, von S. M. Wasarhely. — Mich. Nagy, Senator, von S. M. Wasarhely. — Die Frauen: v. Deschedit, Privatier, von Ofen. — v. Tököly, Wittwe, von Wien. — N. Capdebo, von Sepres. —

„Zum Rönig“.

Die Herren: Alex. Ritter von Lepzeltern, k. k. Major, von Drlat. — Joh. Binder, Handlungs-Comis, von Kronstadt. — Joh. Zakariás, Handelsmann, von S. M. Wasarhely. — M. Zakariás, Kaufmann, von Berecz.

„Zu den 3 Rönigen“.

Herr Anton Giegler, Gutbesitzer, von Konop. —

„Zum Löwen“.

Die Herren: Em. Pöschöndy, k. k. Hauptmann, von Klagenfurt. — Mor. Schmid, k. k. Lieutenant, von Medias in Siebenbürg. — Georg Witsch, Wasser- und Straßenbau-Unternehmer. — Fr. Szepessy, k. k. Lieutenant, von Klausenburg. — J. Hazay, H. Heuer und H. Wrklein, k. k. Oberlieutenant, von Klausenburg. — Alb. Fleischer, Gastwirth, von Aranyag. — Jul. Guba, Privatier, von Bankota. — J. Divcsy, Notar, von Boros-Bend. — Fr. Stein, Wachtmeister, von S. J. Anna. — Ant. Pein, Advokat, von Gyula. —

„Zur Eisenbahn“.

Die Herren: Joh. Prestyánsky, von F. S. Miklos. — Mich. Scheibel, Uhrmacher, von Temesvár. — Joh. Wolf, Handlungs-Comis, von Temesvár. — D. Domonovits, Advokat, von F. Komlos. — Jos. Stadtmayer, Müllermeister, von Meßfisa. —

„Zum Lamm“.

Die Herren: Theodor Bogdan, Kaufmann, von Abrudbanya. — Sim. Lederer, Kaufmann, von Großwargain. — Paul Fleischer, Kellner, von Wieselburg. —

„Zum gold. Schlüssel“.

Die Herren: Jos. v. Gál, k. k. Obergerichtsrath, von Pesth. —

Urad-Posther Gilsfahrt. Angekommen:

12. November.

Die Herren: v. Gaal. — Hauptmann Hoffmann. — Minkus. — Fr. Németh. — Frau von Tököly f. Stubenmädchen.

14. November.

Die Herren: v. Bankidy. — Oberlieut. Scharner. — Siegfried. — Die Frauen: v. Petyko. — v. Jessedit.

Abgefahren:

14. November.

Herr von Noptsá, 7 Sige. — Frau Gräfin Forray, 6 Sige. —

15. November.

Die Herren: Karl Lang. — Karacsöny, 3 Sige. — Die Frauen: Grünwald. — Gruber.

17. November.

Die Herren: Hofrath v. Markovits. — Baron Ghyergeny. — N. N. — Wolf, f. Gattin.

Wiener Ziehung vom 13. November.

70. 41. 31. 53. 56.

Letzte Einlage Montag den 22. November.

Inserate.

Ämtliche.

Kundmachung.

Auf höhere Anordnung hat die Gekstirung der Einkommensteuer für das Verwaltungsjahr 1852/3 vermög hohen Erlaß ddo. 10. März 1850 zu geschähen. Es werden demnach im Sinne des 2. §. erst erwähnten Erlasses, wegen Einkommensteuer-Bekentniß, sämtliche im Bereiche dieser Stadt wohnhaften Steuerpflichtigen, vorzüglich die sogenannten Honoratioren, nämlich; Advokaten, Ärzte, Wundärzte, Geometers und Gebamen, so auch Künstler, Fabrikanten, Handels- u. Gewerbsleute, Pächter, Kapitalisten, öffentliche und Privatanstalten, dann Handel-Unternehmungs-Corporationen, hiezu amtlich aufgefordert; bei der diesfälligen Deputation im alten Rathhause, vom 22. d. W. Uhr früh abgehalten. Bei der Deputation kann nach erlegtem Reugelde von 5 Prozenten des obigen Vertrages jeder Bauauftragtheilnehmer; gleichwie die Baubedingungen in der obbesagten Baukanzlei eingesehen werden können. Urad am 15. November 1852.

Urad den 17. November 1852.

Johann Petrovits,

Magistratsrath,

als Einkommensteuer-Commissions-Präsident.

Vom k. k. Bezirks-Bauamte

Pották,

Bezirks-Ingenieur.

ad Num. 1013. a. c. 1852.

Vicitations-Kundmachung.

Die Uradr. k. k. Finanz-Bezirks-Direktion hat mit Erlaß vom 20. September 1852 B. 9200 die Herstellung der Fesher-Körös-Brücke zwischen Szimite und dem k. k. Gaal-Walde Sarkaly nebst den hiebei erforderlichen Uferdeckwerken genehmiget, und zu diesem Behufe u. s. zum eigentlichen Brückenbau . . . 4716 fl. 33 1/4 fr. für die Faschinenwerke daselbst aber 816 „ 11 1/4 „

Zusammen . . . 5532 fl. 45 fr.

in Conv.-Mze angewiesen. — Indem diese Arbeiten im Vicitationswege herzustellen sind, so wird die diesfällige Minuendo-Vicitation in der k. k. Bauamts-Kanzlei zu Urad — Pester Straße, Nr. 740 — den 30. November 1852, um 9 Uhr früh abgehalten.

Bei der Vicitation kann nach erlegtem Reugelde von 5 Prozenten des obigen Vertrages jeder Bauauftragtheilnehmer; gleichwie die Baubedingungen in der obbesagten Baukanzlei eingesehen werden können. Urad am 15. November 1852.

2322. sz.

Hirdetés.

A ménesi k. k. tiszttartói hivatal részéről ezen-nel közhírül tetetik, hogy a ménesi k. k. uradalmi készletben találtató 1852-ik évi szöllő-termésből nyert 125 akó torkoly árverés útján k. évi November hó 23. napján Paulison uz ottani tiszttartói hivatal irodájában a legtohbet igéronek el fog adatni.

Venni szándekozók a tiz száztóli bánompénzzel ellátva a kitett napra ezenel illendően meghivattatnak.

Ménesi k. k. tiszttartói hivatal által

Paulison november 16-án 1852.

Kundmachung.

Von Seite des Ménescher k. k. Verwalter-Amtes wird hiezu kundgegeben, daß zur Veräußerung der im Ménescher k. k. kameral-herrschastlichen Vorrathe vorfindigen, von der 1852-er Weinfeschung gewonnenen 125 Cimer Treber der Vicitations-Termin auf den 23. November l. J. festgesetzt worden sei.

Kauflustige werden demnach förgeladen, am obbestimmten Tage in der Pauliser k. k. Verwalter-Amts-Kanzlei, allwo die Vicitation früh 9 Uhr abgehalten wird, mit dem 10%-tigen Reugelde versehen, sich gefälligst einfinden zu wollen.

Ménescher k. k. Verwalter-Amt

zu Paulis am 16. November 1852.

Nichtamtliche.

Die pl. t. Herren Actionäre der Arad-Pesther-Eisfabrik werden höflichst ersucht,
Sonntag am 21. d. M.,
 Früh 10 Uhr, in der Wohnung des Herrn
 Praes. v. Heim, zur Sitzung zu erscheinen.

Hir detm eny tánczkedv ellök szám ára.

Alóli rtuak van szerencséseje a t. cz. kö-
 zönségnek ezennel alazatosan jelenteni, mi-
 szerint kevés napok előtt Pestre tett kirán-
 dulásából visszaérkezett és ajánlja magát
 mindennemű divatos, különösen pedig az igen
 kedvelt, a mostani farsangra elfogadott, „ósz-
 hangzó - négyes“ Rabensteinertől és
 „Kézfogó“ Köhegyi-től című tánczok
 betanítására, jutanyos díj mellett.

Bövebb tudósítást nyerhetni lakásán,
 szén-ter, Tökölly haz, 1. emelet, 19. sz. a.
 ajtó. —

Fischer Ign. cz.
 tánczmester.

Anzei ge für Tanzlustige.

Gefertigter hat die Ehre, einem pl. t.
 Publikum hie mit ergebenst anzuzeigen, daß
 er vor wenigen Tagen von einem Ausfluge
 nach Pest zurückgekehrt ist, und empfiehlt
 sich im Unterrichte aller modernen Tänze,
 namentlich der beliebtesten, für den nächsten
 Carneval angenommenen **Harmont-Dua-
 drill** von Madenstainer und „Kézfogó“
 von Köhegyi, gegen ein billiges Honorar
 Nähere Auskunft in seiner Wohnung,
 Kohlplatz, Tököllyische Haus Thür Nr. 19.

Ignaz Fischer,
 Tanzmeister.

Weingarten-Verkauf.

Der im Kovasinger Gebirge liegende, vormalig
 Herrmann Winkler'sche **Weingarten**, bestehend aus
 62 Hauer, einem geräumigen Presshause mit meh-
 rern Zimmern, Stallung, Schuppen; einem großen Keller
 sammt 1000 Eimer Faß in Eisengebind, ist aus freier
 Hand zu verkaufen. Näheres in der Hauptgasse, Nr.
 468. Auch sind daselbst **1000 Eimer Wein** vor-
 jähriger und heutiger Beschung zu verkaufen. 1-3

Ein schöner Szállás

auf dem Viehmarkte, mit Weinreben, worunter zwei
 Schlag mit Rheinreben, edlen Obstbäumen, im besten
 Stand; ein Gebäude, bestehend aus 2 Zimmern, Küche,
 Kammer und Stall auf 6 Stück, mit Schindeln ge-
 deckt, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Näheres
 zu erfahren in der Naigenstadt, Nr. 206. 1-3

Wirthschafts-Praktikanten

werden aufgenommen auf den Greckenz Graf Christian
 Waldstein'schen Besitzungen im Arader Comitat. Das
 Nähere zu erfragen bei der Domäne-Direktion in Vo-
 ros-Sebes. 1-3

Gebtes Lagerbier,

ist sowohl im Großen, als auch im Kleinen billigst zu
 bekommen bei

M. Deutsch,

Liqueur-Fabrikant, Hauptplatz im
 (8-12) Nicolitschen Hause.

Ein Lehrling

wird in die Schnitt- und Modewaarenhandlung des
 Leopold Bach aufzunehmen gesucht.

DUSCHAK J. L.

posztó - kereskedése

ajánlja a t. cz. közönségnek mindennemű

szoba - szőnyegjeit

36 kr.-tól egész 1 ft. pengőbe, a legnagyobb
 választékba.

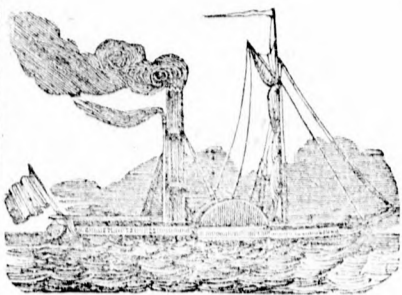
Die Tuchhandlung

J. L. DUSCHAK

empfehl t ihr reich assortirtes

Teppich-Lager

und zwar **Salon- und Laufteppiche**,
 von 36 kr. bis zu 1 fl. E. M. pr. Elle, in
 den neuesten und schönsten Mustern. 1-3



Fahrten

der

Dampfboote

vom

12. September 1852 angefangen.

a) Auf der Donau:

- Von Wien nach Linz und umgekehrt: täglich.
- Wien nach Pesth: täglich, Morgens 6 Uhr, in einem Tage.
- Pesth nach Wien: täglich " 7 Uhr. (Das Schiff übernachtet in Preßburg und fährt um 6 Uhr Morgens weiter.)
- Pesth nach Semlin, jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Morgens 7 Uhr.
- Pesth nach Drisova, jeden Montag Morgens 2 Uhr, und jeden Freitag Morgens 7 Uhr. (Die Passagiere fahren Freitag mit dem Semliner Dampfboote nach Semlin, und von dort unmittelbar nach An- kunft mit dem daselbst befindlichen nach Drisova fahrenden weiter.)
- Pesth nach Galatz und Constantinopel: am wallachischen und türkischen Ufer, jeden Montag Morgens 2 Uhr, und außerdem bloß am türkischen Ufer jeden zweiten Freitag, nämlich am 24. September 8. und 22. Oktober und so fort alle vierzehn Tage Morgens 7 Uhr.
- Pesth nach Odeffa: Montag den 20. September, 4. und 18. Oktober, 1. November und so fort jeden zweiten Montag Morgens 2 Uhr.
- Semlin nach Pesth: jeden Dienstag, Donnerstag Samstag und Sonntag Abends 6 Uhr.
- Semlin nach Drisova: jeden Dienstag Morgens und jeden Samstag Abends.
- Semlin nach Galatz und Constantinopel: jeden Dienstag sowohl am wallachischen als türkischen Ufer und außerdem jeden zweiten Samstag, nämlich am 25. September, 9 und 23. Oktober und so fort alle vierzehn Tage bloß am türkischen Ufer, Abends
- Semlin nach Odeffa: Dienstag den 21. September, 5. und 19. Oktober, 2. November und so fort alle vierzehn Tage.
- Drisova nach Pesth: jeden Montag und Donnerstag.
- Drisova nach Galatz und Constantinopel: jeden Mittwoch sowohl am wallachischen als türkischen Ufer, und außerdem von Sonntag den 12. September angefangen, jeden zweiten Sonntag bloß am tur- kischen Ufer.
- Drisova nach Odeffa: von Mittwoch den 22. September angefangen alle vierzehn Tage.
- Galatz nach Constantinopel: jeden Sonntag, dann vom 16. September angefangen auch jeden zweiten Donnerstag.
- Galatz nach Odeffa: vom 26. September angefangen jeden zweiten Sonntag.

b) Auf der Theiß:

- Von Szegedin nach Szolnok und Tokaj: jeden Montag und Donnerstag, Mittags 12 Uhr.
- Szegedin nach Semlin: jeden Donnerstag Früh.
- Szolnok nach Tokaj: jeden Dienstag und Freitag, nach Ankunft des Pesther Eisenbahn-Früh-Trains.
- Szolnok nach Szegedin: jeden Dienstag und Samstag, nach Ankunft des Pesther Eisenbahn-Früh-Trains.
- Tokaj nach Szolnok und Szegedin: jeden Freitag und Montag Morgens 5 Uhr.
- Semlin nach Szegedin: jeden Samstag Mittags.

c) Auf der Save:

- Von Semlin nach Sissek: Samstag Früh, dann vom 10. Oktober angefangen, am 10., 20., 30. eines jeden Monats, bis zum Schlusse der Schifffahrt.
- Sissek nach Semlin: Mittwoch Früh, dann vom 15. Oktober angefangen, am 15. und 25. Oktobe und am 5., 15. und 25. eines jeden folgenden Monats bis zum Schlusse der Schifffahrt.

Ankunft der Dampfboote in Pesth:

- Von Wien: täglich Abends.
- Semlin: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Nachmittags.
- Drisova: Samstag Vormittag direkte und Donnerstag Nachmittags mit dem Semliner Schiff.

☞ Eintretende Aenderungen werden besonders bekannt gemacht.

Pest, den 6. September 1852.

Die Central-Agentie der Donau-Dampf- schifffahrts-Gesellschaft für Ungarn.

Buchdruckerei von S. Goldscheider, Wischofsgasse, Schlögl'schen Hause.

Der heutigen Nummer liegt eine Buchhändler-Anzeige der Gebr. Bettelheim bei.